

Infoblatt 03/2013

Betriebliche Berufsvorbereitung *bevoplus*

Nutzung von Ausbildungspotenzialen für KMU in Ostbayern: Förderung von heterogenen jugendlichen Zielgruppen auf dem Weg in duale Ausbildung

Der Modellversuch *bevoplus* agiert im Bereich der *betrieblichen* Berufs- und Ausbildungsvorbereitung. Er ist in Niederbayern angesiedelt, erstreckt sich auf die Landkreise Straubing-Bogen, Deggendorf, Regen sowie Freyung-Grafenau und unterstützt die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) dieser Region, *strategisch ausgerichtete Ausbildungsvorhaben* umzusetzen, um auch in Zukunft ihren Fachkräftebedarf sichern zu können. Die Ergebnisse des Modellversuchs *bevoplus* entstanden auch aus seiner Einbindung in das Programm „Neue Wege in die duale Ausbildung – Heterogenität als Chance für die Fachkräftesicherung“, in dessen Rahmen 18 Modellversuche aus dem gesamten Bundesgebiet neue Konzepte und Instrumente für die Fachkräftesicherung entwickeln und erproben.

Der *bevoplus* - Ansatz: Den Matchingprozess potenzialorientiert durchführen

Die regionalen KMU begegnen dem zunehmend angespannten Ausbildungsmarkt mit unterschiedlichen, zumeist auf bestimmte Teilbereiche ausgerichteten Aktivitäten. Dabei stehen traditionelle, auf Schulleistungen fokussierte Auswahlverfahren im Vordergrund, die einer Einbeziehung von **Jugendlichen mit heterogenen Ausbildungsvoraussetzungen** entgegenstehen. Deshalb wird meist übersehen, dass auch die Jugendlichen, die bisher

nicht im Fokus der Unternehmen standen, oft über erhebliche Potenziale und spezielle Fähigkeiten sowie eine hohe Motivation für eine Ausbildung verfügen.

Diese Potenziale ausschöpfen zu können setzt allerdings ein integriertes Gesamtkonzept und einen *potenzialorientierten Matchingprozess* voraus: Das vom Modellversuch *bevoplus* entwickelte Handlungsmodell zur Umsetzung ausbildungsorientierter Betriebspraktika (AoBp) ist ein innovativer und praxisorientierter Beitrag zur dualisierten Neugestaltung des Übergangsprozesses von der Schule in die Ausbildung. Das *bevoplus* - Handlungsmodell zur Gestaltung von Betriebspraktika unterstützt die Unternehmen bei der Einschätzung erweiterter *Ausbildungspotenziale* jugendlicher Bewerber und Bewerberinnen: Es gilt, vorhandene Kompetenzen Jugendlicher nicht nur als solche zu erkennen, sondern durch eine Steigerung der betrieblichen Ausbildungskompetenz gezielt weiterzuentwickeln, indem systematische Lernprozesse kooperativ initiiert werden.

Das *bevoplus* - Handlungsmodell: Den Matchingprozess lernend gestalten

Der Modellversuch *bevoplus* entwickelte *gemeinsam mit fünfzehn regionalen Unternehmen* auf deren jeweils spezifische Problemlagen zugeschnittene potenzialorientierte Strategien, die sicherstellen, dass mehr junge Leute in der Region als

aussichtsreiche Bewerber/innen für die vorhandenen Ausbildungsplätze in Frage kommen. Das *potenzial- und kompetenzorientierte bevoplus - Handlungsmodell* fordert die Betriebe zu der Einsicht heraus, dass die Besetzung von betrieblichen Ausbildungsstellen als interaktiver Kooperationsprozess zwischen den jugendlichen Bewerbern/innen und dem Betrieb von den Unternehmen selbst aktiv vorzubereiten und zu organisieren ist.

Weil Ausbildungskompetenz bei Jugendlichen als durch wenig aussagekräftige Schulnoten dokumentierte *Eignung* nicht einfach vorausgesetzt werden kann, sondern stets auch ein persönlicher, lebenspraktisch-sozialer Lern- und Entwicklungsprozess ist, rückt deren individuelle *lern- und berufsbezogene Handlungsfähigkeit* in den Fokus: Die Kompetenzen künftiger Facharbeiter/innen werden ja erst *in* der Ausbildung erworben. In gleichem Maße aber ist deshalb auch der Betrieb dazu angehalten, seine eigene Ausbildungskompetenz zu reflektieren, d. h. die jeweils erforderlichen Maßnahmen zur Sicherung eines erfolgreichen Ausbildungsabschlusses zu identifizieren und einzuplanen. Diese selbstkritische Prüfung betrifft sowohl die berufspädagogische Kompetenz der Ausbildungsverantwortlichen als auch die Analyse und Verbesserung der betrieblichen Ausbildungsorganisation.

In diesem Sinne wird durch das *bevoplus* – Handlungsmodell ein *ausbildungsorientierter Abgleich der betrieblichen Anforderungen mit den Kompetenzen und Lernpotentialen der Jugendlichen als Gestaltungsaufgabe und Lernprozess* für die Unternehmen initiiert und umgesetzt. Dies beinhaltet nicht nur ein innovatives Vorgehen im Übergangsprozess von der Schule in die Ausbildung, sondern setzt als *Schnittstelle zur Ausbildung* auch neue Akzente für diese selbst: Ausbildung wird zu einem *kontinuierlichen interaktiven Lern-*

prozess für beide Seiten – für den ausbildenden Betrieb wie für die Auszubildenden. So sind Lehrjahre entgegen einer auch bei Ausbildungsverantwortlichen immer noch verbreiteten Meinung „keine Herrenjahre“ – Lehrjahre sind *Lernjahre!*

Als **Regelkreis** von Planung, Umsetzung und Steuerung ausbildungsorientierter Betriebspraktika konzipiert, fördert das Handlungsmodell die Kompetenzen der Betriebe,

- ausbildungsbezogene Personalentwicklungsstrategien zu konzipieren,
- Ausbildungs- und Arbeitsprozesse kompetenzorientiert zu didaktisieren und
- das Unternehmen insgesamt als „lernende Organisation“ zu gestalten.

Die Umsetzung dieses Handlungsmodells wird den Unternehmen in einem online verfügbaren **Leitfaden** angeboten.

Der *bevoplus* - Leitfaden: Kompetenzen für potenzialorientierte Betriebspraktika und für die Ausbildung entwickeln

Zentrales Element der neuen betrieblichen Ausbildungsvorbereitung sind *Instrumente zur Identifikation und Entwicklung von Ausbildungskompetenzen* sowohl im Betrieb als auch bei den Jugendlichen. Die für eine bestimmte betriebliche Ausbildung notwendigen Kompetenzen werden zur Grundlage einer Matchingentscheidung, die die *Lernfähigkeit und Lernbereitschaft* der Jugendlichen ebenso in Rechnung stellt wie in der täglichen Lebenspraxis erworbene Fähigkeiten, die nicht durch Schulnoten abgebildet werden.

Der *bevoplus* – Leitfaden **AoBp (Ausbildungsorientiertes Betriebspraktikum)** wurde für gewerbliche Berufe entwickelt.

Jedem Handlungsschritt des Leitfadens sind logisch aufeinanderfolgende Hand-

lungsschritte zugeordnet, die neben den jeweils dazugehörigen Instrumenten berufspädagogische Begründungen und Anstöße zur Reflexion der bisherigen Ausbildungspraxis der Unternehmen und Ausbildungsverantwortlichen enthalten.

1. Planung



Der Handlungsschritt „Das AoBp planen“ leitet die Betriebe bei der systematischen Suche nach und Gewinnung von Ausbil-



dungspotenzialen und Merkmalen an. Dabei fördert er die Kompetenzen der Betriebe,

- das betriebliche Ausbildungspotenzial einzuschätzen und
- Ausbildungskompetenzen der jugendlichen Bewerber/innen, zu erkennen und zu entwickeln.

2. Umsetzung

Der Handlungsschritt „Das AoBp umsetzen“ beinhaltet Instrumente für die Ausgestaltung des Praktikums sowie die lernorientierte Auswertung des Betriebspraktikums. Der Handlungsschritt unterstützt Ausbilder/innen und Ausbildungsverantwortliche dabei,

- Praktikum und spätere Ausbildung als *interaktiven Lernprozess* zwischen Lernenden und Lehrenden zu gestalten und sie als
- *partizipative Kompetenzentwicklungsplanung*, d. h. als Resultat dialogisch entwickelter Vereinbarungen umzusetzen.

3. Steuerung



Durch den Handlungsschritt „Das AoBp steuern“, der auf das *Binden von potentiellen Auszubildenden* abzielt, werden die betrieblichen Entscheider dabei unterstützt,

- ein *potenzialorientiertes Ausbildungsmarketing* zu praktizieren und
- das Ausbildungsmanagement in die betriebliche Kompetenzentwicklung zu integrieren.

Vernetzung und Transfer im Modellversuch *bevoplus*

Die Aufforderung zu Eigeninitiative und proaktivem Vorgehen zur Sicherung des künftigen Fachkräftebedarfes der regionalen KMU, die der Modellversuch *bevoplus* systematisch und kontinuierlich bei den Kooperationsbetrieben und Akteuren im Übergangsprozess Schule – Beruf propagierte, führte zu einem „**Bottom-Up** – Netzwerk, dem „VKK Bog“ (Netzwerk Verfahrensmechanik Kunststoff- und Kautschuktechnik).

Keimzelle des Netzwerks „VKK Bog“ war ein vom Modellversuch *bevoplus* durchge-

fürter Ausbilderworkshop in der Region. Dieser Workshop hatte neben einer betriebsübergreifenden Kommunikation der Instrumentenentwicklung das Ziel, regionale *Ausbildungshemmnisse* zu identifizieren und zu überprüfen, welchen Einfluss die Unternehmen darauf nehmen können. Als eines dieser Ausbildungshemmnisse erwies sich die Berufsschulreform, in deren Folge der Standort für die Berufsschulklasse Verfahrenstechnik Kunststoff- und Kautschuktechnik nach Oberbayern verlegt wurde. Betroffen davon sind zahlreiche Unternehmen der Region: Allein in niederbayerischen Betrieben werden zurzeit 213 angehende Verfahrenstechniker ausgebildet – mit deutlich weiter steigendem Bedarf. Wegen des zu weit entfernten Berufsschulstandorts bekommen die Betriebe aber viel zu wenig Auszubildende.

Um dem abzuweichen, wurde mit Unterstützung des Modellversuchs durch vier Kernpartner das Netzwerk „VKK Bog“ initiiert, dem mittlerweile 28 Unternehmen mit ca. 7000 Arbeitnehmer/innen aus 8 Landkreisen angehören und in das Vertreter/innen aus der regionalen und überregionalen Bildungspolitik sowie aus Verbänden eingebunden sind. Moderiert wird das Netzwerk vom Team des Modellversuchs *bevoplus*. Ziel des Netzwerks ist die Einrichtung einer Berufsschulklasse für „Verfahrenstechnik Kunststoffe und Kautschuk“ in Bogen, um die Bereitschaft der Ausbildungsinteressenten und deren Eltern zu erhöhen, diese Ausbildung in Betracht zu ziehen.

Das Netzwerk „VKK Bog“ ist neben anderen Transferaktivitäten bei Kammern, Arbeitsagenturen sowie zentralen Multiplikatoren aus Politik und Verwaltung die Säule für den regionalen Transfer des *bevoplus* – Handlungsmodells. So dient die kontinuierliche Kommunikation der Instrumentenentwicklung im Modellversuch *bevoplus* und ihrer Ergebnisse als Transmissionsriemen des regionalen *Transfers*.

Impressum

Modellversuchstitel

bevoplus – Nutzung von Ausbildungspotenzialen für KMU in Ostbayern: Förderung von heterogenen jugendlichen Zielgruppen auf dem Weg in duale Ausbildung

Förderkennzeichen

21BBNJ09

Modellversuchsträger

IFP Gesellschaft für Fortbildung und Personalentwicklung mbH
Grasgasse 10-12, 93047 Regensburg
Rainer Schreiber, 0941 / 5 85 41-23
rainer.schreiber@ifp-fortbildung.de

Kooperations-/Verbundpartner

Verein für sozialwissenschaftliche Beratung und Forschung e.V. – SoWiBeFo

Wissenschaftliche Begleitung

SALSS – Sozialwissenschaftliche Forschungsgruppe GmbH, Bonn/Berlin
ISOB – Institut für sozialwissenschaftliche Beratung GmbH, Regensburg
Institut für Berufs- und Betriebspädagogik der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Programmleitung und fachwissenschaftliche Koordination

Gisela Westhoff, Marion Trimkowski (BIBB)

Haushalt und Administration

Karl-Friedrich Thüren, Manfred Sczisló (BIBB)

Gefördert vom



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Herausgeber

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
53142 Bonn
www.bibb.de/heterogenitaet